

Schweizer. Handels- und Industrie-Verein

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **14 (1907)**

Heft 12

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-628912>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Venedig, Florenz, Genua), sowie Frankreich, wo Lyon an die Spitze trat. Die religiösen Kämpfe, besonders die Aufhebung des Edikts von Nantes, trieben zahlreiche Hugenotten ausser Landes, welche die Seidenindustrie in Deutschland heimisch machten, die durch prunkliebende Höfe gefördert wurde und sich schon früh am Niederrhein, mit dem Hauptsitze Krefeld, niederliess. Die Einführung der mechanischen Kraft in die Textilindustrie bewirkte eine vollständige Umwälzung in der Herstellungsweise und im Geschäftsbetriebe. Es trat eine Aufsaugung der handwerksmässigen durch die Fabrikbetriebe, dieser wieder durch die Grossindustrie ein. Die Konsumation veränderte sich durch den vermittelst des Handels herbeigeführten Bezug fremder Rohstoffe. Besonders King Cotton beginnt seinen Siegeslauf. Früher teuer und den wohlhabenden Klassen dienend, wird Baumwolle jetzt der Hauptstoff für den Massenverbrauch. Für ihre Verwendung waren die ersten Spinn- und Webemaschinen konstruiert, sie wird der typische Repräsentant der Grossindustrie. Deutschland nimmt in der Erzeugung von Textilwaren eine der ersten Stellen ein. Die Zahl der in der Textilindustrie in Deutschland beschäftigten Personen ist die grösste unter allen unseren Industriezweigen, ihr Export von über 1100 Millionen Mark steht an der Spitze unserer exportierenden Industrien. Doch wir stehen sicher nicht am Ende der Entwicklung. Der menschliche Geist sinnt weiter, immer schneller und exakter arbeitende Maschinen zu schaffen, Menschenkraft zu sparen und die freiwerdende zu anderer produktiver Tätigkeit zu verwenden, die Waren zu verbilligen und grösseren Verbrauch in Textil- und anderen Erzeugnissen zu ermöglichen.

Mit dem Wunsche, dass in dem begonnenen Jahrhundert Deutschland sich seine Stellung auf dem Weltmarkte, die es sich sowohl in technischer Beziehung, als auch durch die geschmackvolle Ausführung seiner Textilerzeugnisse erworben hat, erhalten und vergrössern möge, schloss der Vorsitzende.

Schweizer. Handels- und Industrie-Verein.

(Mitgeteilt). Samstag den 1. Juni fand in der Tonhalle in Zürich unter dem Vorsitze des Herrn H. Wunderly-v. Muralt die diesjährige Ordentliche Delegiertenversammlung des Schweizerischen Handels- und Industrie-Vereins statt. Die Versammlung genehmigte Jahresbericht und Jahresrechnung und wählte in die Schweizerische Handelskammer an Stelle des nach langjähriger Mitgliedschaft aus dem Kollegium ausscheidenden Herrn W. Alioth-Vischer in Basel Herrn Karl Koechlin-Iselin, Präsidenten der Basler Handelskammer. Anschliessend referierte Herr Emil Richard, I. Sekretär der Zürcher Handelskammer, über den Bundesgesetzentwurf betreffend das schweizerische Postwesen. Der Referent anerkannte, dass der Entwurf eine Reihe von formellen und materiellen Verbesserungen gegenüber der geltenden Gesetzgebung bringe, jedoch fand er, dass die vorgeschlagene Einführung der unverschlossenen Briefe, Schriftpakete etc. an Stelle und zu den Taxen der Warenmuster eine halbe Massregel sei, die nicht befriedigen könne. Weit mehr läge es im Interesse

jedes Einzelnen und würde auch zur Vereinfachung des Postdienstes und zu einer enormen Hebung des Verkehrs beitragen, wenn der Lokalrayon aufgehoben und auf dem Gebiete der ganzen Schweiz für Briefe, Schriftpakete etc. aller Art (verschlossen oder unverschlossen) das jetzt für Warenmuster geltende Einheitsporto von 5 Centimes (bis 250 Gramm Gewicht) und 10 Centimes (250 bis 500 Gramm Gewicht) eingeführt würde.

Die Versammlung nahm die Ausführungen des Referenten mit grösstem Beifall auf und beschloss, dass der Vorort unverzüglich auf dem Zirkularwege die Sektionen des Vereins um ihre Vernehmlassung und Stellungnahme zu dem Postgesetzentwurf ersuche und sodann ihre Anträge und Anregungen an die Bundesbehörden weiterleite. Den Verhandlungen der Delegiertenversammlung wohnte als Vertreter des eidgen. Postdepartements Herr Oberpostinspektor Anton Stäger bei.

Die Krefelder Seidenindustrie im Jahre 1906.

Einer in der „N. Z. Z.“ erschienenen Besprechung des Berichtes der Krefelder Handelskammer über den Geschäftsgang der dortigen Seidenindustrie im Jahre 1906 sind folgende interessante Angaben zu entnehmen:

Die Krefelder- und die Lyoner Handelskammer veröffentlichen alljährlich eine ausführliche Statistik über die Bedeutung und den Umsatz der Seidenindustrie ihrer Bezirke; während aber die Lyoner Zahlen auf Schätzungen der Fabrikanten- und Käuferverbände beruhen, verlangt die Krefelder Handelskammer von jedem einzelnen Fabrikanten die Ausfüllung eines Fragebogens, was ein genaues Ergebnis verbürgt. Die soeben erschienene Aufstellung für das Jahr 1906, die nicht das ganze niederrheinische Seidenindustriegebiet, sondern nur die im Kammerbezirk Krefeld niedergelassenen Firmen und deren unselbständige auswärtige Betriebe umfasst, berücksichtigt 86 Stoffwebereien, 23 Samtfabriken und 9 Etablissements, die Samt und Stoffe herstellen. Auffallenderweise sind die Webereien, die für Rechnung auswärtiger Häuser in Krefeld arbeiten, in die Statistik nicht einbezogen worden, während umgekehrt die Produktion auswärtiger Filialen den Krefelder Filialen beigezählt worden ist; auf diese Weise erhält man wohl kein ganz zutreffendes Bild der eigentlichen Krefelder Industrie.

Der Gesamtwert der verkauften Fabrikate verzeigt mit 82,909,800 Mk. gegen 73,880,200 Mk. im Jahre 1905 eine Steigerung von über 9 Millionen Mark oder 12 Prozent und zwar entfallen auf Stoffe ca. 5 Millionen, auf Samt ca. 4 Millionen Mehrwert. In einer der Statistik beigegebenen Erläuterung wird ausdrücklich bemerkt, dass die Erhöhung der Umschlagsziffer vorwiegend auf Vergrösserung der Quantität der hervorgebrachten und verkauften Ware und nur zum kleineren Teil auf gesteigerte Preise zurückzuführen sei. Die höhern Erlöse für die Stoffe werden in vollem Umfange erst in den Ziffern des laufenden Jahres zum Ausdruck kommen.

Die Gesamtproduktion verteilt sich auf

Stoffe mit 56,717,700 Mk. gleich 68,4 Prozent

Samt „ 26,192,100 „ „ 31,6 „

und dieses Verhältnis entspricht ziemlich genau dem vorjährigen.